Reisebericht Canal du Nivernais vom 04.06. bis 11.06.2011

Der Canal du Nivernais wird von vielen als der schönste und romantischste Canal Frankreichs bezeichnet. Die schattigen Ufer und die friedliche Abgeschiedenheit des Gewässers geben einem das Gefühl, weit von Hast und Unruhe des Lebens entfernt zu sein und machen den Aufenthalt an Bord eines Hausbootes zu einem besonders erholsamen Erlebnis.

Samstag 04.06.2011 / Anreise

Für unsere Fahrt auf dem Canal du Nivernais haben wir bei der Firma "Le Boat" ein Hausboot des Typs "Corvette" gechartert. Unsere Reise beginnt auf der Basis in Châtel Censoir, welche wir über Frankreichs Autobahnen in gut 5 Stunden erreichten.

Unser Schiff die CORVETTE 184, Basis Le Boat in Châtel Censoir, Schleuse Châtel Censoir

Die Basis findet man in Châtel Censoir dank der guten Beschriftung ohne Probleme, alles andere ist wie auf jeder Basis in Frankreich, nur die Ruhe und Geduld kann es bringen. Da wir uns so oder so entschieden haben, erst am nächsten Tag abzulegen, hatten wir auch keinen Stress. Das super gute Nachtessen nahmen wir im einzigen Restaurant des Dorfes zu uns. Die Küche ist bodenständig. Im angepriesenen Menü - es gibt auch nur dieses - fehlt natürlich Beef nicht. Schliesslich sind wir doch im Burgund. Spät in der Nacht fallen wir auf unserer Corvette - gespannt auf den nächsten Tag - in unsere Kojen.

Sonntag 05.06.2011 / Châtel Censoir - Vermenton / 13 Schleusen / 26 Km

Nach einem ausgiebigen Frühstück und Einkauf der vergessenen Sachen legen wir um 10.15 Uhr ab. Wir sind ja in den Ferien und nicht auf der Flucht. Schnell haben wir uns an unsere Corvette gewöhnt, auch ohne Bugstrahler ist das Fahrverhalten dieses doch schon etwas in die Jahre gekommen Hausbootes sehr gut. Dass dann auch auf jeder Schleuse ein Schleusenwärter/in ist, finden wir toll und ermöglicht uns natürlich ein doch sehr speditives Schleusen.

Landschaft und Schleusen am Canal du Nivernais

Da zum Zeitpunkt unserer Reise auch im Burgund extremer Wassermangel herrscht werden die Schiffe möglichst zusammen genommen, so dass wir zum Teil mit drei Schiffen schleusen mussten. Die Masse der Schleusen im Canal du Nivernais entspricht dem normalen "Freycinet Mass" in Frankreich. Wir passieren Schleuse um Schleuse. Vor der Schleuse von Saussois passieren wir die gleichnamigen Felsen und sind von der speziellen Landschaft die uns nun begleitet begeistert. Bei Mailly le Château macht der Kanal eine veritable 180° Kurve und läuft für einen kurzen Augenblick komplett in die entgegengesetzte Richtung, Spiele der Natur, einfach speziell. Wir sind auf jeden Fall von dieser grossen Natur beeindruckt und bereuen unseren Entschluss, den Canal du Nivernais zu befahren, in keinem Moment.

Die Felsen von Saussois, die Ortschaft Saussois, der Canal du Nivernais

Nach der Schleuse Nr. 70 "St-Aignan" drehen wir in den Abzweigungskanal nach Vermenton und passieren zwei weitere Schleusen bevor wir schlussendlich im Hafen von Vermenton anlegen können. Ein kurzer Rundgang sowie ein Bier in der einzig geöffneten Beiz runden unseren Abstecher in der Ortschaft ab. Die Kombüse wird in Betrieb genommen und schnell haben wir ein gutes Nachtessen gezaubert, es geht nichts über einen guten Smutje. Wir geniessen anschliessend den schönen Abend an Bord beim lesen.

Montag 06.06.2011 / Vermenton - Auxerre / 13 Schleusen / 25 Km

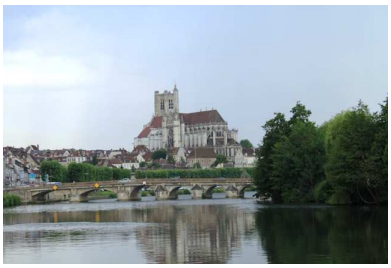
Immer wieder erstaunlich ist, wie gut man auf einem Schiff schläft, respektive wie das Wasser auf uns Menschen einen einzigartigen guten Einfluss hat. Das Brot vom hiesigen Bäcker ist super und schmeckt ausserordentlich gut, so dass wir unser Frühstück richtig geniessen können. Pünktlich zum ablegen hat Petrus ein einsehen und schliesst die Regenschleusen. Nach dem Passieren der zwei uns schon bekannten Schleusen sind wir zurück auf dem Canal du Nivernais. Wir sind von der Natur überwältig, sehen wir doch zum Teil nichts anderes als Weizenfelder so weit das Auge reicht, ohne dass dieser Eindruck von Häusern oder einer Ortschaft unterbrochen wird.

Schleusen, Landschaften und Schifffahrt auf dem Canal du Nivernais

Aber auch die grossen Anstrengungen, welche einerseits beim Bau dieser Wasserstrasse getätigt wurden, anderseits die Schutzmassnahmen gegen Hochwasser, fallen uns auf. Bei Champs sur Yonne wird der Canal von der Yonne mit einer Natursteinmauer voneinander getrennt, ein Meisterwerk der Wasserbaukunst, das schon den schlimmsten Hochwassern der Yonne standgehalten hat. Da diese Bauwerke den Canal meistens zusätzlich verengen, sind sie für uns Schleusenschiffer zusätzliche nautische Leckerbissen und verlangen dem einen oder anderen doch das Letzte ab. Das dabei sicher auch die eine oder andere Schweisstropfe vergossen wird, ist selbstverständlich. Natürlich sehen wir auch auf diesem Törn viele überforderte "Böötler". Wir wünschten uns, dass noch mehr Leute unseren Schleusenkurs im Frühling besuchen würden!

Die Natursteinmauer in Champs sur Yonne

Im Verlaufe des Nachmittages erreichen wir Auxerre, welches von der Kathedrale Saint Etienne überragt wird. Leider hat sich der Himmel laufend verdunkelt und genau im Moment des Anlegens öffnet Petrus seine Regenschleusen erneut. Als wir unsere Corvette belegt haben, sind wir bis auf die Unterwäsche nass, zum Glück haben wir damit kein Problem, haben wir doch genügend Reservewäsche an Bord. Nachdem Trockenlegen machen wir uns auf den Weg Auxerre zu erkunden. Auxerre ist eine sehr alte Stadt, welche über eine sehr sehenswerte Altstadt verfügt. Besonders erwähnenswert sind sicher die Kirchenfenster aus dem 13. Jh. mit den Darstellungen von Jeanne d'Arc, welche auf ihren Feldzügen auch in Auxerre Zwischenhalt machte. Für uns Schiffer sicher ein Muss - der Besuch der Statue des heiligen Saint Nicolas - welcher als Heiliger über alle Schiffer wacht. Das Nachtessen nahmen wir im Restaurant Baunty, praktisch vis-à-vis unseres Schiffes, zu uns.



Auxerre, Kathedrale Saint Etienne, Liegeplatz am linken Ufer und der Heilige Sankt Nicolas, der Schutzpatron aller Schiffer

Dienstag 07.06.2011 / Auxerre

Infolge eines Streikes seitens der Schleusenwärter sind wir für diesen Tag in Auxerre gefangen und hoffen, dass wir am folgenden Tag weiterfahren können. Es bleibet also viel Zeit für ausgedehnte Besichtigungen, Shopping, Kaffe, Eis und und und! Wir hoffen, dass wir Morgen wieder unterwegs sind.

Eine Besichtigung der Altstadt von Auxerre lohnt sich auf jeden Fall und ist ein Muss

Mittwoch 08.06.2011 / Auxerre – Joigny / 11 Schleusen / 31 Km

Freude herrscht - der Streik ist vorbei - Glück gehabt! Leinen los. Das gleiche hat sich sicher auch die Passagierboot, welche zur gleichen Zeit wie wir zu Tal dreht, auch gedacht. Die Schleusen auf der Yonne sind nun mit 93 Meter Länge und 8.30 Meter Breite bedeutend grösser. Somit haben wir kein Problem mit unserer Passagierboot, welche nun auf der Talfahrt für uns, sofern wir mit ihr Schleusen wollen, den Takt respektive die Geschwindigkeit vorgibt! Die Yonne ab Auxerre schlängelt sich ganz schön durch die Gegend und unser Kapitän vom grossen Schiff drückt ganz schön auf den Gashebel. Die verlorene Zeit muss wahrscheinlich eingeholt werden. Nach Gurgy verlassen wir kurzfristig die Yonne und folgen jetzt dem Ausweichkanal der hier extra erstellt wurde. In langsamer Fahrt sind wir hier nun unterwegs, die Bäume und Sträucher lassen nur bedingt erahnen, wo das Ufer genau verläuft. Sicher wird hier in der nächsten Zeit einmal Indiana Jones oder sonst ein abenteuerlicher Film gedreht. Als Überraschung stossen wir in diesem Dschungel auf eine Schleuse, gesteuert wird sie von irgendwo, das Ganze wirkt etwas gespenstisch und unwirklich!

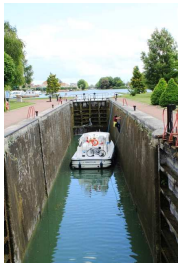
Schleuse von Auxerre, Ausweichkanal von Gurgy und Schweizer Kanalschiff

Bei Migennes nehmen wir Abschied von unserer Passagierboot, welche hier in den Canal de Bourgogne dreht. Wir folgen weiter der Yonne bis nach Joigny. Die Yonne ist jetzt nochmals grösser und wirkt auf uns als ein ruhiger Fluss. Die Schleusen hier sind nochmals 3 Meter länger. In Joigny nehmen die Dienste der Konkurrenz von Le Boat - der Locaboat - in Anspruch, welche hier eine Basis betreibt. Wir machen bei ihnen fest und verbringen an ihrem Steg die Nacht. Ein Rundgang in Joigny ist sehr empfehlenswert, ist es doch wieder eine dieser sympathischen alten Städtchen Frankreichs. Zur Ortschaft selber gäbe es noch eine interessante, mit der Schweizergeschichte im weitesten Sinn verknüpfte Geschichte, zu erzählen. Diese kann jedoch jeder im Guide Fluvial Nr. 11 selber nachlesen. Das Nachtessen haben wir unweit der Basis im Restaurant "Le Rive Gauche" eingenommen, welches wir sehr empfehlen können.

„Unsere“ Passagierboot verlässt uns und dreht in den Canal du Bourgogne, Joigny in Sicht, die Altstadt klein aber fein

Donnerstag 09.06.2011 / Joigny – Saint Florentin / 9 Schleusen / 28 Km

Etwas nach 10.00 Uhr legen wir in Joigny ab und befinden uns nun auf der Bergfahrt. Wir passieren die beiden grossen Schleusen auf der Yonne und stehen kurz vor Mittag vor der ersten Schleuse des Canal du Bourgogne. Der Schleusenwärter ist bereits im Mittag, hat uns aber die Schleuse Unterwasser schon einmal aufgemacht. Hier fällt uns natürlich sofort der grosse Höhenunterschied von etwas mehr als 5 Meter auf, welcher bei dieser Schleuse überwunden wird. Dank der Treppen kommen wir doch an Land und können so unser Schiff einmal von oben fotografieren. Mittagszeit am Canal du Bourgogne von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr. Pünktlich um 13.00 Uhr werden die Tore Unterwasser geschlossen und wir steigen langsam wieder ans Sonnenlicht.



Schleuse Laroche unten resp. oben, Schleusenwäterhäuser

Die Fahrt geht weiter und wir passieren die Basis von Le Boat, an welcher wir am Samstag unser Boot abgeben werden. Wir passieren nun bis Saint Florentin 6 weitere Schleusen und machen oberhalb der Schleuse von Saint Florentin in gleichnamigen Hafen fest. Verpflegt wird heute wieder einmal aus der Bordküche, was bekanntlich meistens allen am Besten schmeckt. Wir machen einen Rundgang durch das nahe gelegene Städtchen und geniessen im Anschluss das Nichtstun an Bord.

Das Städtchen Saint Florentin am Canal du Bourgogne

Freitag 10.06.2011 / Saint Florentin – Migennes / 6 Schleusen / 19 Km

Bereits ist unser letzter Tag an Bord unserer Corvette angebrochen, wir schlafen etwas länger und machen uns vor dem Mittag auf den Rückweg. Wir erreichen unser Ziel, die Basis von Le Boat in Migennes im Verlaufe des Nachmittages und können so noch gemütlich unsere Sachen packen und in unser, durch Le Boat überführten Auto, verstauen. Der Smutje zaubert aus der Küche, aus den allerletzten Reserven, nochmals ein hervorragendes Nachtessen.

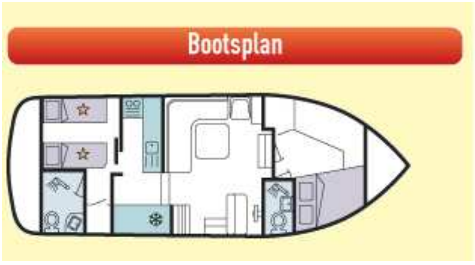
Samstag 11.06.2011 / Migennes / Schiffsabgabe und Rückreise

Nach einer schlechten Nacht (vis-à-vis der Basis befindet sich direkt der Bahnhof und zeitweise hatten wir das Gefühl, die Züge fahren direkt durch unser Schiff) können wir ohne Probleme unser Schiff abgeben. Sollten wir wieder einmal in dieser Gegend ein Schiff mieten, werden wir ganz bestimmt die letzte Nacht nicht mehr an der Basis verbringen. Die Crew an dieser Basis ist aber sehr kompetent und überaus freundlich.
Bei unserer Rückreise können es wir natürlich nicht lassen und folgen dabei wann immer möglich dem Canal du Bourgogne, welchen wir sicher in absehbarer Zeit einmal befahren werden.

Canal du Bourgogne

Unser Schiff die Corvette

Unsere Corvette wurde ursprünglich 1987 gebaut. Sie wurde im 2010 jedoch einer kompletten Erneuerung unterzogen. Das Schiff hat uns dank seiner guten Fahreigenschaften und durch die grossen Räume an Bord überzeugt. Besonders erwähnenswert sind auch die grossen Toiletten/Duschen. Wir werden diesen Typ Boot sicher wieder chartern, hatten wir doch zu zweit mehr als nur ausreichend Platz.



Corvette, Länge 11.35 Meter, Modernisiert 2010

Sonderangebote

Wir haben diese Reise bei Le Boat sehr kurzfristig gebucht. Alle Anbieter verfügen auf ihrer Homepage über eine Rubrik Sonderangebote, welche doch immer sehr grosse Preisreduktionen mit sich bringen. Wer also nicht auf ein bestimmtes Fahrgebiet fixiert und etwas flexibel ist, kann so seine Bordkasse ganz schön füllen. Wir hatten auf unserer Reise einen Preisvorteil von fast 1'000.- Euro

Zusammenfassend

Wir haben mit dem Canal du Nivernais einen überaus schönen Kanal angetroffen, welcher uns in allen Belagen überzeugen konnte. Ganz besonders ist sicher auch die schöne und imposante Gegend, mit den für Frankreich bekannten Weiten, zu erwähnen. Auch nautisch gesehen, weist das Fahrgebiet doch interessante und anspruchsvolle Abschnitte auf, welche einem als Schleusenschiffer sicher zu fordern vermögen. Wir haben in dieser Woche, gemütlich 52 Schleusen, resp. 129 Km Kanal befahren.

Wir können diesen gefahrenen Abschnitt des Canal du Nivernais sowie auch die anschliessend teilweise befahrenen Kanäle nur weiterempfehlen.

Mit schiffigen Grüssen die Besatzung der Corvette 184, Lisbeth, der Schiffshund Tera und Peter

Peter Morgenthaler

5078 Effingen, 15.06.2011